

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 16, Gr. Dackstraße 12 bis 14 bzw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech: Sammelnummer 7981 Hauptstellen: Obere Zeitungsstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Wendes in Halle.

Nummer 2 Halle, Mittwoch den 3. Januar 1917 1917

Vor Braila und Focșani.

In der Moldau Barfesci und Topesci genommen. — Am Milcovul Pintecești und Mera erstürmt. — Weitere Fortschritte vor Macin.

(S. T. A.) Großes Hauptquartier, 3. Januar.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Dettesantrieb von Pintecești:
Mit zunehmender Nacht entwickelte sich nachmittags lebhafteste Artillerietätigkeit im Raasgebiet.
Am Pintecești-Flusse drangen Patrouillen des 2. und 3. Infanterie-Regiments Nr. 93 bis in den dritten französischen Graben vor und leiteten nach Zerstörung der Befehlungsanlagen mit 12 Gefangenen ab.

Westlicher Artesschauplatz:
Front des Generalleutnants v. Wadenien.
Zwischen des Dettesantrieb-Sees wurden russische Streifmannschaften vertrieben.
Front des Generalleutnants v. Wadenien.
Unsere Bewegungen vollzogen sich weiter planmäßig. In den Bergen zwischen Jabala-Zal und der Ebene drängten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind nach Nordosten zurück.
Westlich und südlich von Focșani stehen Truppen der 9. Armee nun vor einer befestigten Stellung der

Zwischen Sunita- und Putna-Zal sind mehrere Höhen im Sturm genommen. Gegenläufe der Russen und Rumänen abgeschlagen und Barfesci und Topesci nach Kampf befreit worden.
Front des Generalleutnants v. Wadenien.
Unsere Bewegungen vollzogen sich weiter planmäßig. In den Bergen zwischen Jabala-Zal und der Ebene drängten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen den Feind nach Nordosten zurück.
Westlich und südlich von Focșani stehen Truppen der 9. Armee nun vor einer befestigten Stellung der

Stufen. Pintecești und Mera am Milcovul wurden gefürmt. 400 Gefangene sind eingebracht.
In der Dobrußa ist der Russe trotz scharfer Gegenwehr weiter auf Bacarenti, Jijila und nach Macin hinein vordringend.
Mazedonische Front:
Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Falsche Gerüchte über Hindenburg.

Berlin, 3. Januar. Die Gerüchte über eine Erkrankung des Generalleutnants v. Hindenburg an tuberkulöser Krankheit sind als unrichtig entlarvt.
Berlin, 3. Januar. Die Gerüchte über eine Erkrankung des Generalleutnants v. Hindenburg an tuberkulöser Krankheit sind als unrichtig entlarvt.
Berlin, 3. Januar. Die Gerüchte über eine Erkrankung des Generalleutnants v. Hindenburg an tuberkulöser Krankheit sind als unrichtig entlarvt.

Kein Eingekändnis der Niederlande.

Stockholm, 3. Januar.
Ministerpräsident
Pressevertretern, daß der Kurs der auswärtigen Politik unverändert bleiben werde. Kein Wechsel sei im Ansehung der wirtschaftlichen Entwicklung zu bringen; selbst die Wilsonsche Note andere die auswärtige Lage nicht. Auf den deutschen Vorschlag Unterhandlungen anzuknüpfen, sei gleichbedeutend mit dem Eingekändnis der Niederlande, aber, daß die Niederlande sich nicht beugen, und deshalb müssen wir die deutschen Behauptungen zurückweisen. Wir werden den europäischen Sieg bevorzugen, das sagt uns unsere tapfere Armee, hinter der das ganze Volk steht. Auch in Friedenszeiten werde Ruhland mit seinen lebhaften Freunden die besten Beziehungen aufrecht erhalten. Ruhlands wichtigstes Interesse sei die Erhaltung der wirtschaftlichen Entwicklung, die von dem Handelskommen mit Zersplitterung abhänge. (Berl. Tabl.)

wagen, so ist ihnen dies vorzuziehen. Wenn die Diskussion mit dieser Note endet, so wird sie keiner der beiden Parteien irgend einen Vorteil verschaffen haben; aber ein Vorteil hat sie doch mit sich gebracht. Das Wort Frieden wird weiterleben und unter den Völkern Europas immer mehr Wirkung ausüben. Es freut sich nur, die vielen Hunderttausende der kriegstüchtigen Männer Europas noch geopfert werden sollen. Die Verantwortlichkeit derer, die die Antwort darauf zu geben haben, ist endlich schwer.

Präsident Wilson ist entschlossen, keinerlei Verbot für die Nahrungsmittelzufuhr nach Europa auszusprechen. (S. T. A.)
Zur spanischen Note.
Genf, 2. Januar. Die Pariser Mütter aus Madrid melden, bezogen die Zeitungen „España Nueva“, „Correo Espanol“ und „Action“ die spanische Antwort auf die Wilson-Note als partiell ungenügend der Entente. Der „Heraldo mundo“ und „Diario universal“ bezogen sie dagegen als sehr opportun und erklärten sich befriedigt.
Ministerpräsident Grai Romanones dementiert die Meldung, daß Spanien mit dem Berliner Kabinett in Verhandlungen stehe über die Verwendung der leeren spanischen Schiffe. (S. T. A.)

Englands Gewaltpolitik gegen Norwegen.

Christiania, 2. Januar. Die Nachricht, wonach die englische Regierung sämtliche Kohlenlieferungen für Norwegen zum 31. Dezember aufgehoben hat, rief hier die größte Erregung nach. „Eidenstang“ meldet, dem Gouverneur Aland sei ebenfalls die weitere Kohlenlieferung nach England verweigert worden. Da die Kohlenvorräte aufgebraucht sind, sei die südliche Gegend abgebrochen. — Eine Firma in Christiania empfing einen Telegramm, nach welchem die englischen Kohlenlieferungen ab 31. Dezember eingestellt werden, falls nicht alle norwegischen Dampfer Frachten zwischen Island und Frankreich übernehmen. Das Blatt sagt hinzu, daß vermutlich keine Lieferungs Erlaubnis für englische Kohle nach Norwegen oder norwegischen Schiffen gegeben werde, falls die norwegischen Steuerbehörden für ihre Schiffe ablehnen. (S. T. A.)

Urteile Neutraler über die Entente-Note.

(S. T. A.) Stockholm, 3. Januar. „Aftonbladet“ schreibt: England war ein schöner Wortkämpfer der Freiheit in Südafrika, Indien, Mexiko und Island. Italiens Überfall auf die Türkei ist noch in frischer Erinnerung. Japan nahm Korea. Bei Ruhland braucht man nur an Polen und Finnland zu denken. Die gewalttätige Verletzung Griechenlands durch die Entente wird durch die unerhörten Übergriffe zur selben Stunde bekräftigt, in der schließlich von der Vertreibung der Freiheit der kleinen Völker gesprochen wird. Die Note der Alliierten geht in der Deutlichkeit so weit, daß sie der Forderung einer Genutnahme für Belgien weitesten Raum gibt, einer Forderung, deren Verwirklichung Deutschland niemals bestritten hat. Die Kriegsziele der Entente gehen auf eine Eroberung aus. Die Antwort auf das Friedensangebot ist keine Friedensnote, sondern eine Kriegsnote. Das ist ihre Renjanzgabe an die Welt.
„Nas Dagblad“ (Nebenblatt) nennt die Entente eine angriffsbereite Note auf den Traum der europäischen Völker von einem künftigen Einverständnis zwischen den freien Nationen Europas.

Der Alliierten Antwortnote auf Wilsons Friedensnote im Entwurf fertig.

(S. T. A.) Amsterdam, 2. Januar. Nach einer Meldung des Netherländischen Bureaus haben die Alliierten Präsidenten Wilsons Friedensnote noch nicht beantwortet. Sie hätten es für unehrenhaft gehalten, daß zwischen der Erwiderung auf die deutsche Note und die Antwort auf den Präsidenten Wilson ein angemessener Zwischenraum falle. Die Antwortnote an Wilson sei indessen im Entwurf fertiggestellt und werde wahrscheinlich in einigen Tagen abgehandelt werden. — Zedden verbreitet das Netherländische Bureau eine Zusammenstellung von amerikanischen Blättern, die einstimmig für die Alliierten Partei seien. Schließlich verbreitet das Netherländische Bureau eine Kopie mit der „Westminster Gazette“, in der ein Vorschlagsentwurf für die von den Alliierten beabsichtigte Vergewaltigung der Türkei und der bereits in die Wege geleiteten Vergewaltigung Konstantinopels als Verleumdungsmittel angegriffen wird, sucht die „Westminster Gazette“ die Vergewaltigung Griechenlands damit zu bekräftigen, daß man dieses Land daher bewahren wolle, eine absolute Monarchie zu werden.

Die englischen Verluste.

(S. T. A.) Amsterdam, 3. Januar. Die englischen Verluste in den Märgen vom 1. und 2. Januar enthalten die Namen von 84 Offizieren, von denen 16 tot sind. Die englischen Verluste im Monat Dezember betragen 933 Offiziere, 250 tot, und 39 711 Mannschaften. Für die Monate betragen die Verluste in diesem Monat 69 Offiziere, darunter 17 tot und 2 577 Mannschaften.

Die Explosion der Volksleidenschaft in Moskau.

Kopenhagen, 3. Januar. Die Moskauer Zeitungen teilen noch mit, daß sie über die schrecklichen Ereignisse der letzten Tage infolge Jener Vorboten feinerlei Mitteilungen machen dürfen. Nach dem Abbruch der zahllosen beherrschenden Proklamationen und Polizeiverbote ist entschieden Zeitungen verboten worden. Einweilen sind nur wenige Nachrichten ins Ausland gedrungen. Fest steht, daß die „Explosion“ der Volksleidenschaft Todesopfer erfordert hat, deren Zahl hundert weit übersteigt. Die Polizei verbot, Militär zu rekrutieren. Dieser Versuch wurde jedoch sofort aufgegeben, angeblich weil die Soldaten an den Meutereien der ganzen Bundes wurden darauf Kolonnen nach Moskau gebracht. (S. T. A.)

Beantwortung der skandinavischen Friedensnote.

Kopenhagen, 3. Januar. Ein Londoner Telegramm der „National Review“ behauptet, daß zusammen mit der schon in vorigen Tagen zu erwartenden Antwortnote an Wilson auch eine kurze Antwort auf die skandinavische Friedensnote ausgesprochen werden würde. (S. T. A.)

Friedensdemonstrationen.

New York, 3. Januar. Eine große Friedensdemonstration wird hier veranstaltet werden, andere in Chicago, Denver und San Francisco. Weitere sind geplant.
„Daily News“ melden aus Washington vom Freitag:

Ein französischer Hilfskreuzer gelandet.

Bern, 3. Januar. Der Marin meldet aus Cherbourg: Von dem den Ausflüchtigen dienenden französischen Hilfskreuzer „Acon“ ergriffen in der Nacht zum Sonntag dratlos ein Hilfsschiff aus der Zone von Requin. Der Hilfsdampfer Centaur wurde unerschädlich zur Hilfeleistung abgeholt. Seitdem ist man aber von beiden Schiffen ohne Nachricht geblieben. Torpedobootsjäger und Schlepddampfer suchen nach ihrem Verbleib, bisher jedoch vergeblich. Drei schwerverletzte Matrosen der Acon sind aufgefunden worden.

